

*Michael Hauskeller*

Was heißt es, die Würde eines Tieres zu achten?

*A. Ist es mit dem Begriff der Würde vereinbar, Tieren Würde zuzusprechen?*

Ich besitze eine alte, etwa hundert Jahre alte photographische Postkarte aus England, welche das Profil eines Hundes zeigt, der gelassen, mit leicht erhobenem Kopf, in die Ferne schaut.



Die Postkarte trägt die Aufschrift „Dignity“, also ‚Würde‘, woraus sich entnehmen lässt, dass es Würde ist, oder eine Verkörperung derselben, die wir aufgefordert sind, im Bild dieses Hundes zu erkennen. Aber wie sollte ausgerechnet das Bild eines *Hundes* uns Würde zeigen können? Kann ein Hund denn überhaupt so etwas wie Würde besitzen? Und wenn nicht, wie kann er oder sein Bild sie dann zeigen? Von der Würde eines Tieres zu sprechen, ist auch heute noch eher ungewöhnlich und

wird nicht selten sogar als unsinnig angesehen. Es hat beinahe den Charakter eines Oxymorons, wenn nicht eines klaren Widerspruchs wie der Begriff eines hölzernen Eisens. Der Begriff der Würde scheint einfach unvereinbar mit dem Begriff des Tieres. Diese Reaktion ist durchaus verständlich, denn der Begriff der Würde ist von seinen Ursprüngen und seiner Geschichte her sehr an die Erfahrungen geknüpft, die Menschen mit sich selbst und mit anderen Menschen machen.

Nun hat der Begriff selbst, wie er herkömmlich verwendet wird, aber zwei verschiedene Aspekte, die sich klar unterscheiden lassen, aber nicht immer klar unterschieden werden, nämlich einen deskriptiven und einen präskriptiven Aspekt. Deskriptiv verstanden bezeichnen wir mit dem Begriff der Würde gewöhnlich erstens eine bestimmte innere *Haltung* (nämlich Selbstachtung) und zweitens eine bestimmte *Fähigkeit* oder Disposition (nämlich die Fähigkeit zum vernünftigen Denken und Handeln und eine gewisse Freiheit oder Autonomie). Die würdevolle *Haltung* ist etwas, was man als Mensch haben oder aber auch nicht haben kann. In diesem Sinne sprechen wir manchen Menschen Würde zu und anderen wiederum Würde ab. Tieren wird man gewöhnlich grundsätzlich nicht einmal die Fähigkeit zur Selbstachtung zusprechen, obwohl sie sich durchaus mitunter in einer Weise *verhalten* können, *als ob* sie über Selbstachtung verfügten, oder durch ihr Aussehen, ihren Ausdruck oder ihre Körperhaltung diesen *Eindruck* vermitteln können. So erweckt der Hund auf der oben gezeigten Postkarte den Anschein eines sich seines eigenen Wertes bewussten Wesens, weil seine Haltung und sein Ausdruck uns an die Haltung und den Ausdruck eines Menschen erinnern, dem wir aufgrund dieser Haltung und dieses Ausdrucks geneigt wären, Selbstachtung zuzuschreiben. Würde ließe sich dann im Bild des Hundes finden oder wiedererkennen, ohne dass wir glauben müssten, der Hund besäße *tatsächlich* Würde im Sinne von echter Selbstachtung.

Anders als die würdevolle innere *Haltung*, die wir sowohl Tieren als auch vielen Menschen absprechen, wird die würdeverleihende *Fähigkeit* üblicherweise (wenn auch nicht notwendig) *allen* Menschen zugeschrieben, da auch ein Mensch, der *aktuell* der Vernunft ermangelt, diese doch *potentiell*, nämlich insofern er Mensch ist, besitzen kann. Demnach besäße also jeder Mensch, unabhängig von seiner Haltung, Würde. Das heißt auch einer, der sich selbst nicht achtet, oder dessen Handeln keinerlei Selbstachtung erkennen lässt, besitzt doch Würde vermöge seiner